

Lieber Freund und Specht!

Die zwei Akteure stehen im "Lohengrin", wenn der Ritter den Schwann behandelt.

Dass Sie brillanter Artikel auf den Weingartner schon gewirkt hat, spricht für ~~W~~ den Ferillaton - auf eine Aufführung des "Holofernes", in der Volksoper rechne ich weniger.

Mich wegen des Mahler-Klatsches zu rechtfertigen, halte ich für unter meiner Würde. Dass derselbe den Bokanzky zu meinem Nachteil beeinflusst hat, glaube ich nicht: B. war am Tage vor seiner Rückreise nach New York (im Oktober, also $1\frac{1}{2}$ Jahre nach Düsseldorf) mit Bolmen bei mir und ließ sich den "Holofernes" vorspielen. Das hätte er sicher nicht getan, wenn man sie recht berichtet hat. Ob er den H. aufführen wird, ist allerdings eine andere Frage. Das hängt wohl hauptsächlich von Bolmen ab, wie auch der "Brennbar", dort nicht gegeben wurde, weil der Michel das Interesse an der Partie, die er in der Abfassung (nach eigenem Eingeständnis) vergiftet, verloren hatte. Weil Sie mich über Anstreicher fragen, dann ich Ihnen verraten, dass man hier davon spricht, dass die W. E. pro. Mahler-Propaganda von der Alliance israelite subventioniert werde, was ich natürlich genau so als bösen Klatsch betrachte, wie alles andere. Es ist übrigens merkwürdig: Biron einmal - während der Wiener-Dona-Diana-Zeit,

Also: specimens meliora

mit herzliche Grüsse auch an Ihre
liebe Frau und von der Meinigen.

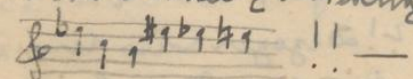
Ihr

E. V. J. Reznicek.

B. 26. 12. 23



wurde von mir unbekannter Seite versucht, mich bei
Mähler ein Bein zu stellen. Gelegentlich eines Besuchs-
seins fragte mich M. ganz unermittelt: Sie sollen ein
heftiger Antisemit sein? Ich antwortete ihm: Wenn einer,
der sein ganzes Leben fast ausschließlich mit Juden verkehrt
hat, dessen beste Freunde Juden sind und der eine Halbjüdin
zur Frau hat ein Antisemit ist, dann bin ich einer.
Sicherfalls antizipiere ich Sie, dem Ehrenmann, der Ihnen
die Bekanntschaft angeknüpft hat in meinem Namen zu
sagen, daß er ein altes Tratschweib ist. Ich kann damals
höchstens gesagt haben, daß man in Berlin, ~~das~~ im früher
erwähnten Sinne spricht, was mir aber höchst unwahr-
scheinlich vorkommt, denn ich kann mich nicht erinnern,
das Thema in Düsseldorf berührt zu haben. —

Erinnern Sie sich, bitte, übrigens der Bekanntschaft, die man
Ihnen damals in Salzburg über mein Verhältnis zu Hans
Dobner serviert hat. Wenn Sie wollen, können Sie auch
alle Tage hören, daß ich ein homosexuelles Verhältnis mit
ihm habe, ja sogar ein dreieckiges mit meiner Frau und
ihm und daß er mich ansieht. Der verachteten Konkurrenz
ist eben kein Mittel zu niedrig, um mir zu schaden! Für
mich:  !! —

Vor hier ist nur zu melden, daß der "Holofernes" am 22.
h. M. zum vorläufig letzten male war. Wir haben uns
entschieden, ihn bis zur Rückkehr des Michael auf
Eis zu legen. Inzwischen war er 15 mal in 7 Wochen
bei stets wachsender Flare und steigendem Publikums-
bezug. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie sich